

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Scharrer A

Fetalobduktion an der MUW – Status quo

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2016; 34 (2)
(Ausgabe für Österreich), 18*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Fetalobduktion an der MUW – Status quo

A. Scharrer

Gerade weil die Fetalmedizin ein auch in forensischer Hinsicht äußerst komplexes Fachgebiet ist, wird am Institut für klinische Pathologie, MUW/AKH Wien, die Fetalobduktion nur von 3 erfahrenen Fachärztinnen durchgeführt.

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den einschlägig befassten Pränatalmedizinerinnen, Radiologen (Fetal-MRT) und Geburtshelfern wird am Klinischen Institut für Pathologie versucht, eine Einheit aus den zahlreichen Informationsquellen zu schaffen, um eine bestmögliche Be- und Aufarbeitung jedes einzelnen Falles zu ermöglichen.

In regelmäßigen, in 14-tägigem Abstand stattfindenden Fallkonferenzen werden alle beteiligten Disziplinen (Neonatalogen, Geburtshelfer, Pädopathologen, Radiologen etc.) auf ihre zukünftigen, noch ungeborenen Patienten vorbereitet, um gemeinsam den optimalen Entbindungszeitpunkt festzulegen.

Nach der Geburt bzw. nach Totgeburt/Abort von Feten mit pränatal diagnostizierter Fehlbildung wird nahezu ausnahmslos eine Obduktion durchgeführt, wobei die letzte Entscheidung zur Obduktion ungeachtet der vorbestehenden klinischen Situation vom Facharzt für Pathologie getroffen wird – eine Tatsache, die vielen Kollegen immer noch nicht bewusst, aber umso wichtiger ist, da bis dato keine radiologische Untersuchung die Obduktion zur Gänze ersetzen kann. Spezielle Fehlbildungen, wie z. B. die Ösophagusatresie, können durch pränatalen Ultraschall und/oder *In-vivo-/Post-mortem*-MRT allenfalls suspekt werden,

den, den definitiven Nachweis einer solchen bringt aber nur die Obduktion. Auch im Bereich der komplexen Herzfehlbildungen ist vor allem die MRT diagnostisch sehr limitiert, was nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Qualitätssicherung eine Obduktion unersetzlich macht. Dass nicht an jedem Institut für Pathologie Fetalobduktionen gemacht werden, ist verständlich, aber an großen Zentren, die medizinisch indizierte Interruptionen durchführen, sollte jedenfalls ein Pädopathologe verfügbar sein.

Die Ergebnisse der pathologischen postmortalen Untersuchungen fließen direkt in oben angesprochene interdisziplinäre Fallkonferenzen ein und werden auch in den obligat stattfindenden Gesprächen mit den Eltern nach negativem Schwangerschaftsausgang besprochen.

Im universitären Setting ist die Aus-, Weiter- und Fortbildung von besonderer Bedeutung, daher werden besonders interessante Fälle mit pränataldiagnostischem, radiologischem und autopsischem Bildmaterial in eigenen *Post-mortem*-Konferenzen präsentiert – nicht zuletzt auch, um das Bewusstsein aller beteiligten Disziplinen und Kliniken zu fördern, dass die Fetalobduktion eine wichtige Untersuchung ist, die zuweilen auch unerwartete Ergebnisse liefert.

Korrespondenzadresse:

*Dr. Anke Scharrer, FÄ f. Pathologie
Leitung AG Fetal- und Kinderobduktion &
Perinatalpathologie
Klinisches Institut für Pathologie
Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
E-Mail: anke.scharrer@meduniwien.ac.at*

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung